

Freie Universität



Berlin

Auf einen Blick

Ein kurzes Porträt der Freien Universität Berlin





Innerhalb des Gebäudekomplexes für die Geistes- und Sozialwissenschaften liegt die nach Plänen von Lord Norman Foster erbaute Philologische Bibliothek (Kuppel rechts). Die Freie Universität bietet hervorragende Arbeitsbedingungen in entspannter Atmosphäre. FOTO: BAVARIA LUFTBILD

EXZELLENZ IM GRÜNEN

Die Freie Universität Berlin ist eine junge, internationale Universität mit einzigartiger Geschichte. Sie zählt zu den wenigen in allen drei Runden der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder als Exzellenzuniversität ausgezeichneten Hochschulen. Knotenpunkte der internationalen Zusammenarbeit sind mehrere Büros der Universität im Ausland, unter anderem in Kairo, Neu-Delhi und São Paulo. Im jüngsten weltweiten Hochschulranking „QS World University Rankings“ steht die Freie Universität Berlin unter den 100 besten Universitäten weltweit und auf Platz 4 in Deutschland. Auch das „Times Higher Education (THE) Ranking“ listet die Freie Universität weltweit auf den 100 vorderen Plätzen. Das „THE Impact Ranking“ führt die Freie Universität als beste deutsche Universität auf, was Klimaschutz, Geschlechtergerechtigkeit und andere Parameter betrifft. Im ruhigen Südwesten Berlins gelegen, ist die Universität Teil eines der größten Wissenschaftsstandorte Europas.

DER FREIHEIT VERPFLICHTET

Die Freie Universität Berlin wurde am 4. Dezember 1948 von Studierenden und Forschenden gegründet, mit Unterstützung der US-amerikanischen Alliierten und der Berliner Politik. Auslöser war die Verfolgung kritischer Studierender an der damaligen Universität Unter den Linden im sowjetischen Sektor des geteilten Berlins. Frei von politischem Einfluss wollten Studierende und Forschende an der Freien Universität lernen, lehren und forschen. Die Freie Universität verdankt großzügigen Spenden aus den USA den Bau einiger zentraler Gebäude, darunter das Universitätsklinikum Benjamin Franklin und der Henry-Ford-Bau, das zentrale Hörsaalgebäude. Wegen ihrer Gründungsgeschichte hält die Freie Universität die Begriffe Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit als Leitbegriffe hoch.



US-Präsident John F. Kennedy hielt 1963 an der Freien Universität eine programmatische Rede.

FOTO: UNIVERSITÄTSARCHIV

Der Henry-Ford-Bau wurde in den 1950er Jahren als zentrales Hörsaalgebäude errichtet.

FOTO: BERND WANNENMACHER



INTERNATIONAL VON ANFANG AN



An der Freien Universität kommen Menschen aus 100 Ländern zusammen. FOTO: PETER HIMSEL

Ihre Gründung 1948 verdankt die Freie Universität internationaler Unterstützung, und internationale Impulse prägen seither die Forschung und Lehre. Um akademisch und intellektuell zu bestehen, knüpfte die Freie Universität von ihrer „Insellage“ in West-Berlin aus Verbindungen zu Organisationen und Persönlichkeiten in Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Schnell wurde aus der Notwendigkeit eine Erfolgsstrategie: Derzeit pflegt die Freie Universität rund 200 Partnerschaften mit wissenschaftlichen Einrichtungen weltweit. Für Forschende aus dem Ausland ist die Freie Universität Berlin eine führende Adresse; sie gehört zu den beliebtesten Aufenthaltsorten für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Von den Promovierenden kommen 38 Prozent aus dem Ausland.

JUNGE UNIVERSITÄT – REICHE TRADITION

Die Freie Universität ist im grünen Südwesten Berlins im Stadtteil Dahlem gelegen. Hier sind viele Forschungseinrichtungen angesiedelt, unter anderem vier Max-Planck-Institute, das Zuse-Institut Berlin und die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung. Der Stadtteil Dahlem entwickelte sich bereits im frühen 20. Jahrhundert nach den Plänen Preußens für ein „deutsches Oxford“ zu einem Forschungsstandort ersten Ranges. Den Grundstein legten wissenschaftliche Behörden und neue Institute der damaligen Berliner Universität. Zudem eröffnete hier die Kaiser-

Wilhelm-Gesellschaft, Vorläuferin der Max-Planck-Gesellschaft, seit ihrer Gründung 1911 mehrere Institute. Ein dynamischer Kreis von Forschenden – unter ihnen Albert Einstein, Max Planck und Werner Heisenberg – brachte bahnbrechende und mit Nobelpreisen gekrönte Forschungsergebnisse hervor. Die Freie Universität Berlin nutzt seit ihrer Gründung ehemalige Gebäude der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und bereichert den Stadtteil mit eigenen, architektonisch innovativen Bauten.



In diesem Gebäude wurde die Kernspaltung entdeckt – beteiligt waren Otto Hahn, Lise Meitner und Fritz Straßmann. Am heutigen Hahn-Meitner-Bau arbeiten Forschende der Biochemie der Freien Universität.

FOTO: BERND WANNENMACHER

IMPULSGEBEND UND LEISTUNGSSTARK

Die Jahre 1968, 1990 und 2007 kennzeichnen Wegmarken in der Geschichte der Freien Universität. Sie war ein zentraler Ort der studentischen Proteste der 1960er Jahre – von hier gingen Impulse aus für mehr Offenheit, Gleichberechtigung und Demokratie. Nach der deutschen Vereinigung 1990 profilierte sich die Freie Universität Berlin neu und steigerte ihre Forschungsleistungen in den folgenden Jahren beträchtlich, unter anderem durch fächerübergreifende Forschungsschwerpunkte. Im Jahr 2007 ging die Freie Universität Berlin mit den meisten bewilligten Förderanträgen aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hervor und wurde für ihr Zukunftskonzept als Exzellenzuniversität ausgezeichnet. 2012 verteidigte sie diesen Titel in der zweiten Runde des Exzellenzwettbewerbs. In der Runde des Wettbewerbs von 2019, der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder, sind die Freie Universität Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Technische Universität Berlin und die Charité – Universitätsmedizin Berlin als Berlin University Alliance als exzellent ausgezeichnet worden.



Eine Reihe Kleiner Fächer der Geschichts- und Kulturwissenschaften sind seit unter dem Dach der sogenannten Holzlaube vereint.

FOTO: BERND WANNENMACHER



Der Botanische Garten ist einer der größten seiner Art weltweit; er zieht jährlich 300.000 Gäste an.

FOTO: CHRISTIANE PATIĆ

ZAHLEN UND FAKTEN

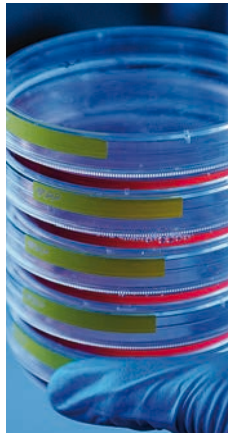
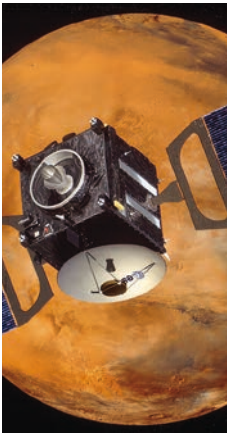
Gründung: 1948 | **Studierende:** rund 33.500 | **Promovierende:** rund 4000 | **Professuren:** rund 460, davon rund 50 mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen; zusätzlich knapp 80 befristete Professuren zur Qualifikation | **Beschäftigte:** rund 4660 | **Studiengänge:** rund 170 | **Promotionsprogramm:** rund 50 | **Sonderforschungsbereiche:** 10 in Sprecherschaft der Freien Universität und 13 Beteiligungen; 6 der Charité – Universitätsmedizin Berlin | **Fachbereiche und Zentralinstitute:** 11 Fachbereiche, ein gemeinsamer humanmedizinischer Fachbereich mit der Humboldt-Universität: Charité – Universitätsmedizin Berlin, 4 Zentralinstitute

VIelfÄLTIGE FÄCHER UND FORSCHUNG

Die deutschlandweit einmalige Breite geisteswissenschaftlicher Forschung an der Freien Universität Berlin steht unter dem Dach des Dahlem Humanities Center. Eine Besonderheit ist die Vielzahl sogenannter Kleiner Fächer wie Altorientalistik und Judaistik sowie die regionalwissenschaftliche Forschung zu Nord- und Lateinamerika, Osteuropa und Ostasien, dem Vorderen Orient und einzelnen europäischen Ländern. Das Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft ist eine der größten politikwissenschaftlichen Einrichtungen Deutschlands. Weitere Schwerpunkte der Universität bestehen in Physik, Mathematik und Informatik sowie in den Lebenswissenschaften und Geowissenschaften. Eingebettet in das breite Fächerspektrum ist die Veterinärmedizin, die an nur fünf Universitäten bundesweit angesiedelt ist. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin ist der gemeinsame humanmedizinische Fachbereich der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Freie Universität Berlin gehört zu den forschungsstärksten Hochschulen in Deutschland.

FOTOS: ESA/DLR, DAVID AUSSERHOFFER, UNIVERSITÄTSARCHIV



EXZELLENT STUDIEREN



Beste Arbeitsbedingungen für Studierende und Lehrende bietet die Philologische Bibliothek der Freien Universität. Sie umfasst mehrere Hunderttausend gedruckte Bände.

FOTO: PETER HIMSEL

Rund 33.500 Studierende sind in rund 170 Studiengängen eingeschrieben. Als Anlaufstelle für die Beratung rund ums Studium dient das zentral gelegene Studierenden-Service-Center. Mit einem Mentoring-Angebot werden Studierende in allen Phasen ihres Studiums unterstützt. Austauschprogramme für Studierende spielen von Anfang an eine besondere Rolle: Schon in den 1950er Jahren war die Freie Universität Berlin mit renommierten amerikanischen Universitäten, etwa Stanford, Princeton und Columbia, und westeuropäischen Universitäten partnerschaftlich verbunden. Derzeit ist die Freie Universität mit 400 Universitätspartnerschaften im Mobilitätsnetzwerk Erasmus+ – Europa und weltweit – und etwa 75 Fachbereichs- und Institutspartnerschaften bestens vernetzt. Junge Forschende können ihre Doktorarbeiten in strukturierten Promotionsprogrammen unter dem Dach der Dahlem Research School verfolgen.

ARBEITEN UND GRÜNDEN

Die berufsvorbereitenden Kurse der Bachelorstudiengänge und der Career-Service der Freien Universität bereiten Studierende auf die Zeit nach dem Examen vor. Zudem fördert die Freie Universität Unternehmensgründungen ihrer Studierenden, Forschenden und Ehemaligen. Ein Gründerzentrum bietet Büros mit Arbeitsplätzen sowie Rat und Tat in der Startphase. Zahlreiche erfolgreiche Firmen sind aus dem Umfeld der Universität hervorgegangen, ob als Spin-off in der Informationstechnik und den Naturwissenschaften oder als Dienstleistungsunternehmen. Die Freie Universität ist mehrfach für ihre auf Chancengleichheit ausgerichtete Personalführung und ihr Engagement im Klima- und Umweltschutz ausgezeichnet worden. Der Dual Career and Family Service unterstützt Mitarbeitende und Studierende dabei, das Familienleben mit dem Beruf oder dem Studium in Einklang zu bringen. Die Freie Universität bietet den Universitätsangehörigen auch ein Programm zur Gesundheitsförderung.

Ein Weg von der Forschung zur Geschäftsidee: Die Freie Universität unterstützt Ausgründungen.

FOTO: BERND WANNENMACHER



BÜRGERNAH UND WELTOFFEN



Auf der Veranstaltung Lange Nacht der Wissenschaften bietet die Freie Universität Berlin ein eigenes Programm für Kinder an.

FOTO: ROLF SCHULTEN

Forschende der Freien Universität öffnen regelmäßig ihre Institute, Labore und Bibliotheken für die Öffentlichkeit, etwa zur Langen Nacht der Wissenschaften oder bei Tagen der offenen Tür. Die vielfältigen Aktivitäten für Schulkinder organisiert das Zentrum für Schulkooperationen. Dort werden unter anderem eine Kinder- und eine Sommer-Uni angeboten mit vielen Veranstaltungen in den Mitmachlaboren NatLab und PhysLab. Bei zahlreichen öffentlichen Vorträgen, unter anderem im Gasthörerprogramm, werden abwechslungsreiche Themen angeboten. Viele Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland haben die Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin erhalten: Zu den Geehrten gehören die Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk und Imre Kertész, der Schriftsteller Salman Rushdie und die Schriftstellerin und Holocaust-Überlebende Margot Friedländer. An der Freien Universität werden regelmäßig Gastprofessuren mit namhaften Schriftstellerinnen und Schriftstellern besetzt, deren Antrittsvorlesungen für ein öffentliches Publikum zugänglich sind.

FACHBEREICHE

- ▶ Biologie, Chemie, Pharmazie
- ▶ Charité – Universitätsmedizin Berlin, gemeinsame Einrichtung der Freien Universität und der Humboldt-Universität
- ▶ Erziehungswissenschaft und Psychologie
- ▶ Geowissenschaften
- ▶ Geschichts- und Kulturwissenschaften
- ▶ Mathematik und Informatik
- ▶ Philosophie und Geisteswissenschaften
- ▶ Physik
- ▶ Politik- und Sozialwissenschaften
- ▶ Rechtswissenschaft
- ▶ Veterinärmedizin
- ▶ Wirtschaftswissenschaft

ZENTRALINSTITUTE

- ▶ Dahlem School of Education
- ▶ John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien
- ▶ Lateinamerika-Institut
- ▶ Osteuropa-Institut

Impressum

Freie Universität Berlin
Kaiserswerther Straße 16–18
14195 Berlin

www.fu-berlin.de

Herausgegeben von der Stabsstelle Kommunikation und Marketing der Freien Universität Berlin, September 2023